



KLASSIK



**KONZERT DER
ARD-Preis-
TRÄGER*INNEN**

MI 24.05.2023

THEATERFORUM

MITTWOCH 24. MAI 2023

AMY BEACH (1867–1944)

Thema und Variationen für Flöte und Streichquartett op. 80 (1916)

Thema: Lento di molte, sempre espressivo | Var. 1: L'istesso tempo |
Var. 2: Allegro giusto | Var. 3: Andantino con morbidenza | Var. 4: Presto leggiero |
Var. 5: Largo di molto con gran espressione | Var. 6: Allegro giocoso

GYÖRGY LIGETI (1923–2006)

Étude pour piano Nr. 13 »L'escalier du diable« (1993)

aus: **Études pour piano. Deuxième livre** (1988–1994)

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Streichquartett Nr. 3 D-Dur op. 18 Nr. 3 (1798/99)

Allegro | Andante con moto | Allegro | Presto

P A U S E

NINO ROTA (1911–1979)

Trio für Flöte, Violine und Klavier (1958)

Allegro ma non troppo | Andante sostenuto | Allegro vivace con spirito

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Klavierquintett Es-Dur op. 44 (1842)

Allegro brillante | In modo d'una marcia: Un poco largamente |
Scherzo: Molto vivace – Trio | Allegro ma non troppo

Direkt nach der
Veranstaltung schreibt
der Musikjournalist
Klaus Kalchschmid eine
Kritik zum Konzert.
Sie können diese bereits
am nächsten Mittag
unter
www.theaterforum.de
bzw.
www.bosco-gauting.de
lesen oder sich als Mail-
Service schicken lassen.

Das Abendprogramm zum
Konzert können Sie
vorher schon auf
unserer Homepage unter
der jeweiligen
Veranstaltung bzw. unter
Downloads lesen.

DIE AUSFÜHRENDE

CHAOS STRING QUARTET – 3. Preis Streichquartett 2022

Die Mitglieder des Chaos String Quartet verbindet eines: das Interesse am Chaos als Konzept in der Wissenschaft, der Philosophie und natürlich auch – der Kunst. Außerdem teilen alle vier den Wunsch, als risikofreudige, multinationale Stimme auf den Kammermusikbühnen der Welt präsent zu sein. Und das mit Erfolg: Bei der renommierten Bordeaux International String Quartet Competition wurde das Quartett 2022 mit dem 2. Preis und mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Bereits im Jahr zuvor war das Quartett mit 2. Preisen und zahlreichen Sonderpreisen bei der Bartók World Competition in Budapest und dem Streichquartett-Wettbewerb V.E. Rimbotti in Italien erfolgreich. Das junge Ensemble war bereits bei vielen Musikfestivals und Konzertreihen wie dem Davos Festival, dem Ravenna Festival, dem Gent Festival van Vlaanderen, der Musica Insieme Cultura Bologna, der Festival Academy Budapest, dem Festival del Quartetto Firenze, sowie in Lockenhaus, bei Wien Modern und beim Heidelberger Streichquartettfest zu Gast. Neben der Arbeit mit seinem Mentor Johannes Meissl in Wien im Rahmen des European Chamber Music Masters absolvierte das Quartett ein postgraduales Studium an der Scuola di Musica di Fiesole mit dem Cuarteto Casals. Weitere Impulse erhielt das Ensemble vom „Guru des Streichquartetts“ Eberhard Feltz, Patrick Jüdt, Rainer Schmidt (Hagen Quartett), Hanno Beyerle (Alban Berg Quartett),

András Keller (Keller Quartett) und Oliver Wille (Kuss Quartett). Erst kürzlich konnte das Quartett zwei weitere Erfolge verbuchen: Im März sprangen die Vier kurzfristig in der Elbphilharmonie Hamburg für das Amaryllis Quartett ein, und im April gewannen sie den 1. Preis beim Ersten Internationalen Streichquartett-Wettbewerb in Bad Tölz, der unter dem Jury-Vorsitz von Günter Pichler stand. Beim 71. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2022 erspielte sich das Chaos String Quartet den 3. Preis.

SUSANNE SCHÄFFER, Violine | ESZTER KRUCHIÓ, Violine
SARA MARZADORI, Viola | BAS JONGEN, Violoncello

YUBEEN KIM – 1. Preis Flöte 2022

Der südkoreanische Flötist Yubeen Kim absolvierte sein Studium bei Philippe Bernold zunächst am Conservatoire National Supérieur Musique et Danse in Lyon und folgte seinem Lehrer später ans Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris. Im Anschluss wechselte er an die Musikhochschule Hanns Eisler Berlin, wo er bei Benoît Fromanger studierte und 2022 sein Konzertexamen ablegte. 2014 gewann er den 2. Preis beim Concours de Genève, wo ihm noch drei Sonderpreise zugesprochen wurden. Im Jahr darauf gelang ihm mit dem 1. Preis beim Wettbewerb des Festivals Prager Frühling ein weiterer Groß Erfolg. Seitdem ist er bei vielen Festivals und

Orchestern zu Gast, wie den Bochumer Symphonikern, dem Philharmonischen Orchester Seoul, dem Festival EuroArt Praha, dem Internationalen Musikfestival Tongyeong oder dem Musikfestival Belgrad. Seit 2016 ist Yubeen Kim Soloflötist im Konzerthausorchester Berlin und spielt dort unter Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Iván Fischer, David Zinman, Juraj Valčuha, Dmitrij Kitajenko, Philippe Herreweghe, Reinhard Goebel und Myung-Whun Chung. Beim 71. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2022 erspielte sich Yubeen Kim den 1. Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation der Auftragskomposition.

Der Südkoreaner Yubeen Kim, der bis zu diesem Sommer in Berlin studiert hat und bereits seit sechs Jahren Soloflötist im dortigen Konzerthausorchester ist, liefert brillant: In der raschen Figuration gibt er jedem Ton Gewicht, in den langsamen Passagen zeigt er Geschmack für den Einsatz von Rubato und Binnendynamik.

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

JUNHYUNG KIM – 2. Preis Klavier 2022

Junhyung Kim wurde 1997 in Seoul geboren. Im Alter von zehn Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Derzeit studiert er Klavier bei Antti Siirala an der Hochschule für Musik und Theater München. Bereits 2017 nahm er am ARD-Musikwettbewerb teil und gewann damals den Sonderpreis der Mozart-Gesellschaft. Im folgenden Jahr war er beim Felix Mendelssohn

Bartholdy Hochschulwettbewerb erfolgreich und sicherte sich dort den 3. Preis. 2019 gewann er den 4. Preis bei der Aarhus International Piano Competition in Dänemark und den 6. Preis bei der Sendai International Music Competition in Japan. Im vergangenen Jahr dann wurde ihm der 1. Preis bei der Seoul International Music Competition verliehen. Junhyung Kim gibt Recitals in Europa, Amerika und Asien und spielt mit Orchestern wie dem Konzerthausorchester Berlin, dem Münchener Kammerorchester, dem Prime Philharmonic Orchestra in Gunpo (Südkorea) und dem Hwa-Seong Festival Orchestra. Beim 71. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2022 erspielte sich Junhyung Kim den 2. Preis.

Junhyung Kim spielte das vierte Beethoven-Konzert mit dem hochinspiriert und hellwach, ja beinahe historisch informierten Symphonieorchester des BR unter dem fantastisch umsichtigen Joshua Weilerstein schlicht überwältigend. Schon der ungewöhnlich heikle, weil rein solistische Beginn verzauberte; was folgte, war bereits im ersten Satz in jeder Phrase ungemein fein moduliert, klar und leuchtend. [...]

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



ZUM PROGRAMM

Überall, wo das Festival der ARD-Preisträger*innen Station macht, ist Abwechslung garantiert. Nur selten sind in einem einzigen Konzert so viele verschiedene Besetzungen zu erleben – schon gar nicht, wenn es sich dabei um Konstellationen abseits des etablierten Kanons handelt. Zugegeben: Dass ein Streichquartett mit einem Pianisten zu einem Klavierquintett zusammenkommt, ist so ungewöhnlich nicht. Dass jedoch in demselben Konzert auch ein Flötist mitmischt, der im Verbund mit dem Quartett oder mit der Geige und dem Klavier neue Formationen bildet, ist recht außergewöhnlich – und höchst erfreulich! Denn auch die Werke für diese Besetzungen sind (leider) äußerst selten zu erleben.

Den Anfang macht ein Werk für Flöte und Streichquartett der amerikanischen Komponistin **Amy Beach**. 1867 in West Henniker, New Hampshire, geboren, zog ihre Familie vier Jahre später nach Boston, wo die junge Amy am Klavier ausgebildet wurde. Mit 16 Jahren gab sie ihr Debüt als Pianistin und trat in der Folge unter anderem mit dem Boston Symphony Orchestra auf. Nach ihrer Hochzeit mit dem Arzt Henry Harris Aubrey Beach im Dezember 1885 trat sie nur noch selten öffentlich in Erscheinung und widmete sich dem Komponieren – mit großem Erfolg! Ihre *Symphonie e-Moll op. 32* wurde 1896 vom Boston Symphony Orchestra uraufgeführt, und sie erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge. Erst

nach dem Tod ihres Mannes 1910 nahm Beach ihre Pianistinnen-Karriere wieder auf, präsentierte auf Tourneen in Europa und den USA ihre eigenen Werke und avancierte so zur ersten international gefeierten Komponistin Amerikas. Das **Thema und Variationen für Streichquartett und Flöte** wird vom Streichquartett in klassisch-romantischer Manier eröffnet, wagt sich in der Folge jedoch immer weiter in die Tonsprache seiner Entstehungszeit (1916) vor. Etwa, wenn die Flöte pentatonische Skalen verwendet, die Einflüsse aus östlichen Musikkulturen verrät, oder wenn fugenartige Passagen neo-barocke Tendenzen aufweisen, oder die Harmonien für einen kurzen Augenblick den festen Grund der Tonalität verlassen, um gleich im Anschluss wieder zur Ausgangstonart zurückkehren.

Es folgt die **Klavieretüde Nr. 13** von **György Ligeti** aus dem zweiten Buch seiner *Études pour piano*, die ihrem Beinamen „Die Treppe des Teufels“ mehr als gerecht wird: Zu den ohnehin schon anspruchsvollen Tonabfolgen und den komplizierten Rhythmen gesellen sich spieltechnische Herausforderungen, wie die Überkreuzung der Hände, oder die Ausreizung der ganzen Klaviatur. Anklänge an den Jazz und an die Minimal Music verraten dabei Ligetis Vorliebe für die Musik eines Bill Evans, Thelonious Monk oder Steven Reich.

Die Streichquartette von **Ludwig van Beethoven** zählen zu den absoluten Klassikern des Repertoires. Mit seinen sechs Quartetten

op. 18 wagte sich Beethoven erstmals an diese Gattung und stellte sie 1801 dem Wiener Publikum vor. Mit ihnen bewegte sich Beethoven auf einem schmalen Grat: Einerseits wollte er an die stilistische Höhe von Wolfgang Amadeus Mozart und seinem Lehrer Josef Haydn anknüpfen, andererseits aber auch etwas Neues schaffen. So eröffnet das **Streichquartett D-Dur op. 18/3**, das entgegen seiner Nummerierung als erstes komponiert wurde, mit einem ausdrucksvollen Septim-Sprung, der für die damaligen Hörgewohnheiten höchst ungewöhnlich war. Dieses markante Intervall wird in der Folge von allen Stimmen aufgegriffen und durchzieht den gesamten Satz. Im zweiten Satz leitet das zu Beginn vorgestellte Vierton-Motiv in immer unterschiedlichere Stimmungen über und wird mal filigran-verspielt, mal schwermütig-dramatisch fortgeführt. An dritter Stelle steht ein unaufwändiges Menuett. Dafür rauscht im tänzerischen letzten Satz eine Tarantella vorüber, die selbst ein ruhiges Seitenthema nicht zu bremsen vermag. Das Quartett endet schließlich, wie es begonnen hat: unerwartet.

Nino Rota ist heute hauptsächlich für seine Filmmusik bekannt – für *Der Pate* erhielt er 1975 sogar einen Oscar. Seine klassischen Werke hingegen fristen ein Schattendasein, und das, obwohl er neben zahlreichen Instrumentalwerken auch Opern, Theatermusiken und Ballette komponierte. 1950 zum Leiter des Konservatoriums im italienischen Bari befördert, initiierte er mit großem Engagement Konzerte, in denen er mit verschiedenen Beset-

zungen, Stilen und Stilfusionen experimentierte. So kontrastiert im 1958 komponierten **Trio für Flöte, Violine und Klavier** der expressive Beginn noch im ersten Satz mit impressionistisch gefärbten Klangflächen. Anschließend tauchen weite Melodie-linien den zweiten Satz in eine träumerische Ruhe, bevor der marschähnliche dritte Satz wieder kräftig an Fahrt aufnimmt.

Zum Abschluss erklingt das **Klavierquintett Es-Dur op. 44** von **Robert Schumann** (das nicht mit dem Klavierquartett op. 47 in derselben Tonart zu verwechseln ist). Schumann komponierte das Quintett im Sommer seines „Kammermusikjahres“ 1842 in einem regelrechten Schaffensrausch von gerade einmal fünf Tagen – sehr zum Leidwesen seiner Frau Clara: „Die letzte Woche des Septembermonats ist, was unser äußeres Leben betrifft, sehr still hingegangen“, schrieb sie in ihr Tagebuch. Dennoch gefiel ihr das Quintett so gut, dass sie bei der Uraufführung am 8. Januar 1843 selbst am Klavier saß. Musikalisch strebt Schuman einen Mischklang an, bei dem die Instrumente klanglich miteinander verschmelzen sollten – sinfonisches Miteinander statt konzertantes Gegeneinander. Dies äußert sich zum Beispiel im monumentalen Unisono-Beginn des ersten Satzes, oder im zweiten Satz – einem ausgeprägten Trauermarsch, den Piotr Tschaikowsky später als „ganze Tragödie“ bezeichnete. Im darauffolgenden Scherzo rasen die Motive regelrecht durch die Stimmen, bevor die Instrumente im Finalsatz zu zwei fugenartigen Einsätzen aus-holen und das Werk schließlich im erhabenen Es-Dur beenden.



VORSCHAU

PIERRE COLOMBET, Violine; RAPHAËL MERLIN, Violoncello & HYUNG-KI JOO, Klavier

18.06.2023 | 20:00 | EINTRITT € 38, BIS 25 JAHRE € 18

Pierre Colombet ist Mitbegründer und Primarius des Quatuor Ébène, das weltweit Erfolge feiert und zahlreiche bedeutende Auszeichnungen erhielt. Neben dem Quartettspiel hat er ein stetig wachsendes Interesse an Jazz, improvisierter und elektronischer Musik entwickelt. Raphaël Merlin, ebenfalls Mitglied des Quatuor Ébène, hat 2014 „Les Forces Majeures“ gegründet, ein Orchester, welches nur Kammerensembles vereinigt, für seltene und besondere Projekte. Der Pianist und Komponist Hyung-ki Joo überzeugt mit seinem energiegeladenen, brillant-virtuosen Spiel und konzertierte als Solist mit renommierten Orchestern.

DUTILLEUX Trois strophes sur le nom de Sacher

RAVEL Trio für Violine, Violoncello und Klavier a-Moll

BRAHMS Klaviertrio Nr. 1 H-Dur, op. 8

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder des Theaterforums

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



bezirk  oberbayern

STA
Landkreis Starnberg



GEMEINDE GAUTING

S Kreissparkasse

Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg

 Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK